

Zum 25. Jubiläum der Grazer Wirtschaftsingenieure

Es ist für mich heute noch ein Phänomen, daß das Wirtschaftsingenieurstudium an der Technischen Hochschule in Graz ausgerechnet im Jahre 1947 geboren wurde. Ein Phänomen deshalb, weil das Jahr 1947 in eine Zeit fiel, in welcher der Sinn des Menschens nicht so sehr das Neue schöpfen, als das Verlorene wieder gewinnen wollte. Der fürchterliche Krieg war gut zwei Jahre vorüber, das Gebäude der Neuen Technik erinnerte mit dem zerbombten Mitteltrakt an ein trauriges Bild antiker Vergänglichkeit, fremde Truppen kontrollierten unser Land und kaum jemand wagte zu hoffen, daß jemals wieder eine Zeit kommen würde, in der die bescheidensten Dinge des Lebens im Überfluß vorhanden seien. Jenen Stand zu erreichen, wie er bei Beginn des Krieges geherrscht hatte, schien allgemein ein kaum erreichbares Ziel zu sein.

Im Blickpunkt einer solchen Betrachtung wird es verständlich, wenn ich es als Phänomen bezeichne, daß tatkräftige, initiative Persönlichkeiten nicht auf bekannten Wegen das Vergangene wiedergewinnen wollten, sondern neue Gedanken in die Tat umzusetzen wagten. Echter abendländisch-faustischer Geist fand sich in diesen wirren Nachkriegsjahren auch auf der Technischen Hochschule in Graz. Der Mut zu neuen Konzepten schuf in der Unvollkommenheit der damaligen Zeit ein neues Studium, das Wirtschaftsingenieurwesen. Immer damit verbunden wird der Name meines geschätzten Lehrers und Freundes, Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Erich Friedrich stehen, der mit einem eines Naturwissenschaftlers fast unwürdigen Optimismus dieses neue Studium gegen viele Widerstände aber auch mit vielen Freunden einrichtete. Wir danken allen, die damals mithalfen!

Die Vorlesungen, die in meinem Studienbuch testiert sind, symbolisieren das Suchen nach einer endgültigen Form des Wirtschaftsingenieurstudiums. Mein Staatsprüfungszeugnis erhielt ich als erster Wirtschaftsingenieur im Jahre 1949; besonders stolz bin ich deshalb darauf, weil es sicher nicht viele Staatsprüfungszeugnisse gibt, die nur auf einem weißen Bogen Papier geschrieben wurden. Zeugnisformulare für Wirtschaftsingenieure gab es damals noch nicht!

So reicht im Jubiläumsjahr der Blick 25 Jahre zurück an die Wiege unserer Studienrichtung, der ich - wie könnte es anders sein - ein begeistertes vivat, crescat, floreat zurufe.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Kandolf', written in a cursive style.

Dir. Dipl. -Ing. Dr. Heimo Kandolf
Präsident des Verbandes der
Wirtschaftsingenieure an der
Technischen Hochschule in Graz